

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Erstausgabe: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

"Tagblatt" Nr. 666-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wiederpreise: Durch den Verlag bezogen: Mf. 3.50 monatlich, Mf. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zuschlag; durch die Post bezogen: Mf. 3.50 monatlich, Mf. 11.40 vierteljährlich, mit Zuschlag.
— Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mf. 1.25, auswärtige Anzeigen Mf. 1.50, örtliche Reklamen Mf. 5.—,
auswärtige Reklamen Mf. 7.— für die einpolare Kolonienzeit oder deren Raum. — Bei Wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt die erste Nacht. — Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vergangenen Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Mittwoch, 12. Januar 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 17. • 69. Jahrgang.

Kommunisten-Offensive.

Die Kommunisten, diese radikalste Spielart der Radikalen, denen die Unabhängigen beider Färbung bereits als Reaktion gelten, sind offenbar „des trocknen Tons nun satt“ und sie wittern Morgenluft. Was seit einiger Zeit gemunkelt wurde, wird von ihnen jetzt offen zugegeben, nämlich daß sie eine sogenannte große Aktion vorhaben. Es war unschwer zu erkennen, daß den Vorgängen in Hensburg, Berlin und Dresden, die ja zeitlich ziemlich zusammenfielen, wenn nicht ein verabredeter Plan, so doch zumindest die gleiche Richtschnur zugrunde lag, wobei das Ziel ist: Sabotage des Parlamentarismus, Stilllegung des gesamten Wirtschaftsorganismus, um den Boden zu ebnen für den kommunistischen Zwangsstaat, Herbeiführung der Anarchie, auf deren Trümmern sich die bolschewistische Kommune aufbauen soll.

Die Vorgänge im Berliner Stadtparlament ließen dies Ziel deutlich erkennen. Ist es doch hier dem kommunistischen Janhagel, der sich der Tribünen bemächtigt hatte, gelungen, die Tätigkeit des Stadtparlamentes lahmzulegen, so daß die Gemeindevertretung, bar des Willens oder des Mutes, den „füßen Pöbel“ zum Tempel hinauszujagen, in einen anderen Versammlungssaal flüchtete. Und das unter der Ägide des unabhängigen Stadtverordnetenvorsitzers Dr. Wenl, der in Liebesdienst vor der äußersten Linken erstickt, und den diese deshalb ja auch zum Oberbürgermeister machen will, auf daß die größte Gemeinde des Reiches ganz in Grund und Boden regiert werde! Was im Berliner Stadtparlament mit Erfolg ins Werk gesetzt wurde, hat man auch im Parlament des Freistaates Sachsen versucht. Gleichfalls nicht ganz ohne Erfolg; denn die Obstruktion der kommunistischen Volksvertreter, denen ebenso wie in Berlin die Tribünenbesitzer getreulich sekundierten, brachte eine ernstliche Störung der Verhandlungen und eine unfreiwillige Vertagung der Sitzungen zuwege.

Von der Politik der Tribüne zu der Politik der Straße ist nur ein Schritt. In Hensburg wurde er gemacht, in Berlin steht er anscheinend bevor. Wenn bei den kommunistischen Versammlungen in Hensburg, durch welche die Straßenkämpfe eingeleitet wurden, von den Kommunistenführern die Lösung ausgegeben wurde, „es muß noch Blut fließen“, so jögerten die Parteigänger nicht, diese Lösung zu befolgen. Die alleinige Schuld der Kommunisten an dem Blutbad von Hensburg ist einwandfrei festgestellt durch die Erklärungen aller sozialistischen und gewerkschaftlichen Kreise, worin diese zugleich jedes Zusammengehen mit den Kommunisten ablehnen.

Was in Hensburg geschah, soll sich anscheinend in der Reichshauptstadt, und vermutlich nicht nur da, wiederholen. Diesem Zweck dienen die von den Kommunisten einberufenen Versammlungen der Arbeitslosen, aus denen man die noch sehr spärlichen Schlachtreihen der Kommunisten aufzufüllen versucht. Dient vor allem ein soeben ergehender Aufruf der Zentrale der vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands (W. K. P. D.) an alle Organisationen der Linken zu einer gemeinsamen Aktion. Es ist bemerkenswert, wenn als das Programm dieser Aktion u. a. angegeben wird: Einheitlicher Lohnkampf, Aufhebung der Streikverbote (also in lebenswichtigen Betrieben!), Regelung der Arbeitslosenbezüge auf der Grundlage des Verdienstes der Vollbeschäftigten, und zwar auf Reichskosten, Verbilligung der Lebensmittel gleichfalls auf Reichskosten, Bereitstellung von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen ebenfalls auf Reichskosten. Das Reich hat's ja dazu. Man braucht nur die Arbeitslosen an der Notentpresse zu beschäftigen.

Besonders bedeutsam ist auch die Forderung der Kontrolle aller vorhandenen Rohmaterialien usw. durch die Betriebsräte. Wie wir dazu erfahren, planen die Kommunisten eine Neuaufgabe der politischen Arbeiterräte im Sinne des alten, glücklich abgewirtschafteten Volkstages. Das weltpolitische Endziel der Kommunisten wird endlich angedeutet durch das Verlangen nach einer sofortigen Aufnahme der Handels- und diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland. Von Osten her soll das „Heil“ kommen. Arm in Arm mit dem Bolschewismus will man das Jahrhundert in die Schranken fordern.

Aus all dem erhellt man, wohin die Reise gehen soll, und die Arbeiter werden erkennen müssen, wofür man sie einfangen will. Sogar die unabhängige „Freiheit“ kommt reichlich verpölet, zur Erkenntnis und nagelt die Kommunisten als „Schädlinge und Zerstörer“ fest. Gegen dies wirtschafts- und staatszerstörende Treiben der Schädlinge und Zerstörer gilt es beizeiten mobil zu machen, müssen sich Bürgertum und Arbeiter, zu welcher Partei sie auch zählen mögen, zusammenschließen, müssen

alle staatlichen Machtmittel, soweit sie uns das Entwaffnungsgebot der Alliierten gelassen hat, ausgedehnt und rücksichtslos zur Anwendung gebracht werden. Es ist Gefahr im Verzuge — videant consules.

Preuentag der Deutschen Volkspartei.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der zweiten Sitzung des Preuentages der Deutschen Volkspartei sprach Oberpräsident Dr. v. Richter über die allg. meiste preussische Politik. Er wandte sich sehr entschieden gegen alle auf die Zerstörung Preußens gerichteten Bestrebungen und polemisierte besonders gegen den verabschiedeten Plan, die sozialdemokratischen Abgeordneten Heilmann und den Staatsminister Preuss. Wir treiben keinen preussischen Partikularismus, aber wir werden uns gegen die Zerschlagung Preußens, auch anders als mit Rücksicht auf das Deutsche Reich, zu wehren. Das Verlangen nach einem großen deutschen Einheitsstaat im ganzen Volk lebendig ist, ist die Zeit gekommen, da man die Einzelstaaten durch einen großen Einheitsstaat ersetzen kann. Die Reichstagswahlen am 6. Juni haben gezeigt, daß die Wähler auch in Preußen nicht mehr hinter der jetzigen Regierung steht. Deshalb haben wir uns auf den Standpunkt gestellt, daß Neuwahlen erfolgen müßten. Weiter führte Dr. v. Richter aus: Die Sozialisierung und Kommunalisierung lehnen wir ab. Die Deutschnationalen haben mit uns mancherlei Berührungspunkte, aber wenn in dieser Partei die extremen Vertreter die Herrschaft ausüben, dann können wir, die doch eine liberale Partei sind, mit ihnen nicht zusammenarbeiten. — Dann sprach die Abgeordnete Frau Garve über „Die Frau in der Politik“ und gedachte der Königin Luise. — Abg. Leide sprach über den Frieden. Wir bewahren auch heute noch dem Hohenzollernhaus das Gefühl der Dankbarkeit. Der Kampf am 20. Februar gilt nicht nur dem Wohle Preußens, sondern dem ganzen Deutschen Reich.

In der Diskussion forderte ein Fabrikarbeiter aus Remscheid, daß die Partei praktische Sozialpolitik treibe. — Geheimrat Caspari legte sich für die Erhaltung der Unabhängigkeit der Richter ein. Der Vorwurf der Klassenjustiz sei unzutreffend. — Abg. v. Kämpfe lenkte die Aufmerksamkeit auf die Losungsbestrebungen in Hannover, und Oberpräsident v. Siesmick verbreitete sich über die Bedeutung der Erhaltung des bisherigen Religions- und Gerichtsunterrichts. — In seinem Schlusswort betonte Staatssekretär a. D. Dr. v. Krause, die Partei wolle weder eine bürgerliche noch eine Arbeiterpartei, sondern eine Volkspartei sein.

Eine Konferenz der Ernährungsminister.

Br. Dresden, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Ernährungsminister der einzelnen Länder treten am 15. Januar hier zu einer Konferenz zusammen.

Der Rücktritt Heinckens.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Rücktritt des Generaldirektors Heincken von Norddeutschen Lloyd ist darauf zurückzuführen, daß die deutsche Regierung ihm den Posten der Reichsminister in Washington anbot. Er hat jedoch die Regierung gebeten, von dieser Entsendung abzusehen. Man hofft indessen, ihn zu einer Änderung seines Entschlusses zu bewegen.

Der neue österreichische Gesandte in Berlin.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalkonsul im österreichischen Ministerium des Äußern Wiedner ist zum österreichischen Gesandten in Berlin ausgeschieden.

Der portugiesische Gesandte in Berlin.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der portugiesische Gesandte Lambertini Pinto ist nach kurzer Krankheit im „Hotel Adlon“ gestorben.

Für den Preisabbau in Österreich.

D. Wien, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Maor begann heute die von der Bundesregierung veranstaltete Versammlung über den Preisabbau. Der Vertreter der Union führte aus, daß diese beschlossene habe, der Frage des Preisabbaues näherzutreten. Es sei der Beschluß gefaßt, solidarisch in den Streik zu treten, falls bis zum 20. Januar mit der Frage nicht Ernst gemacht werde. Die Arbeiter und Angestellten fordern Todes- und Prügelstrafe für Streiker und erklären, daß sie, wenn keine diesbezüglichen Maßnahmen getroffen werden, sich vom 20. Januar ab als außerhalb der Gerichtsbarkeit betrachten und Streiker und Streikbrecher verurteilen würden. Ferner fordern sie Telefon- und Telegraphenstreik und erklären, falls diese nicht beschlossene wird, sie selbst auszuüben.

Kaiser Karls Thronbesteigung.

D. Mailand, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der „Epoca“ zufolge betriebe der ungarische Adel die Vorbereitung zur Rückkehr des Kaisers mit Nachdruck weiter. Der ehemalige Kaiser Karl soll eingeladen werden, die Krone von Ungarn anzunehmen. Sobald werde auch der Wiederherstellung Österreichs und Ungarns proklamiert werden. Man erkenne in Frankreich, daß sich Österreich in höchster Not an die Vereinigung mit Deutschland als den letzten Rettungsanker klammern könnte. Die französische Regierung sei daher bereit, Österreich weitere Darlehen zu gewähren, während England und Italien auf eine diesbezügliche Anfrage ausweichend geantwortet haben.

Die Friedensverhandlungen mit den Sinnseimern gescheitert.

Br. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ meldet, scheiterten die Friedensverhandlungen zwischen der Sinnseimer-Partei und den Vertretern des englischen Kabinetts infolge der Haltung der irischen Unterhändler, die das Dornenbeil nicht anerkennen wollten. Die Vertreter des englischen Kabinetts sind der Ansicht, daß jede weitere Verhandlung die Anerkennung des Dornenbeiles durch die Sinnseimer zur Voraussetzung haben müsse.

Präsident Wilson zieht die Konsequenzen.

D. New York, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Wilson hat aus der neuen politischen Lage seit der Präsidentschaftswahl die Konsequenzen gezogen. Das Außenamt hat den amerikanischen Botschafter in Paris Wallace angewiesen, künftig an feierlichen Sitzungen des Völkerbundes nicht teilzunehmen. Von diesem Entschluß der amerikanischen Regierung wird das amerikanische Außenamt auch die übrigen Botschafter, die Mitglieder der Völkerbundeskonferenz sind, verständigen. Diese Maßnahme wird darauf zurückgeführt, daß die amerikanische Regierung der Ansicht ist, daß sämtliche Fragen, die seit dem Völkerbundesaufruf aufgeworfen wurden, erledigt sind, und daß die Union den Völkerbundesfrieden nicht unterzeichnet hat, so kann der amerikanische Vertreter naturgemäß an feierlichen Verhandlungen nicht teilnehmen, welche Amerika irgendwie in Beschäftigung setzen könnten, die auf den Völkerbundesfrieden Bezug haben. Die gegenwärtige amerikanische Regierung, d. h. das Wilson-Kabinett, ist auch der Ansicht, daß das Mandat des amerikanischen Volkes, das in der letzten Präsidentschaftswahl erteilt worden ist, eine andere Haltung nicht mehr länger gestattet, besonders weil das Land mit dieser Präsidentschaftswahl auch den Völkerbund mit überwältigender Mehrheit vermieden hat. Diese neue Haltung der amerikanischen Regierung wird auch auf die amerikanische Selbstaufsicht am Rhein nicht ohne Einfluß bleiben. Im Verlauf der Verhandlungen im Senat über die Verabschiedung der Verträge der renitenten Armee erwähnte der Senator New die 1500 Mann am Rhein. Der Senator Penrose stellte dabei die Frage: Wie lange würden diese Truppen nach dem 4. März noch am Rhein bleiben? Der 4. März ist bekanntlich der Tag, an dem der neue Präsident Harding in das Weiße Haus einzieht. Der Senator New antwortete: Hoffentlich nicht lange.

League über das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland.

Br. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Poincaré empfing gestern Professor Buch von der „Ere Nouvelle“. Er erklärte diesem in Bezug auf Deutschland: Deutschland wolle die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles, und Frankreich verlange die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles; nichts mehr und nichts weniger. Man müsse aber gerecht gegenüber Deutschland sein, wie gegen die anderen ehemaligen Feinde. Bevor Deutschland zum Völkerbund zugelassen werde, müsse es Beweise seines guten Willens geben und loyal und vollkommen seine Verpflichtungen erfüllen, die es Frankreich gegenüber annahm. Zur Stunde könne das französische Budget nicht balanciert werden, weil es auf Kosten Deutschlands 16 Milliarden vorgeschoben habe. Das französische Volk werde nicht länger derartige Lasten tragen können. Er sei kein Mann des Falles und verleihe, daß Frankreich und Deutschland zusammenarbeiten müssen. Europa wird 40 Grad tiefer haben, wenn Deutschland und Frankreich nicht zu normalen Beziehungen zurückkehren. Aber damit dieses Zusammenarbeiten möglich sei, müsse Deutschland die Verpflichtungen erfüllen, die es übernommen habe.

Die aufgeschobenen Brüsseler Verhandlungen.

Br. Berlin, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Ein Teil der Schwierigkeiten der Wiederaufnahme der Brüsseler Verhandlungen resultiert daraus, daß die Alliierten übereinstimmend verlangen haben, daß die Alliierten über die unterbrochene Forderung im Clearingverfahren wieder aufnehmen. Von Deutschland wurde erklärt, daß die geordnete Summe nicht gezahlt werden könne, ohne daß Deutschland sich die Möglichkeit verweigere, die Mittel zur notwendigen Lebensmittelzufuhr, zur Versorgung seiner Bevölkerung, zu beschaffen.

Die Entwaffnungsfrist.

D. Mailand, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem „Corriere della Sera“ sollen Italien und Belgien dahin übereingekommen sein, Deutschland eine Entwaffnungsfrist bis zum 31. März zu gewähren. Die Zustimmung Frankreichs zu diesem Termin steht noch aus. Das heißt man in italienischen politischen Kreisen, daß Frankreich sich diesem Beschluß der Alliierten anschließen werde.

Lloyd Georges Teilnahme an der Pariser Konferenz.

D. London, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, ist es fraglich, ob Lloyd George persönlich an der bevorstehenden Pariser Konferenz teilnehmen wird. Man gibt heute in amtlichen Kreisen zu verstehen, daß Lord Curzon allein nach Paris reisen wird, und daß Lloyd George verhindert ist. Als Grund hierfür wird die irische Frage genannt.

Br. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das „Journal“ verbreitet eine Nachricht, die mit außerordentlicher Reserve aufgenommen werden muß und die besagt, daß sich Lloyd George nicht an der Konferenz des Obersten Rats nach Paris begeben könne.

Die künftige dänische Politik in Nord Schleswig.

Br. Kopenhagen, 11. Jan. Nach Blättermeldungen hielt Ministerpräsident Neergaard vorgeten in London in einer von der Regierungspartei einberufenen Versammlung eine Rede über den Standpunkt der Regierung bezüglich der künftigen dänischen Politik in Nord Schleswig und äußerte dabei u. a., daß Dänemark seinen Zwang anwenden, sondern verständnisvolle Rücksichtnahme und volle Gerechtigkeit allen denen erweisen wolle, die sich mit der deutschen Nation verknüpfen fühlten und die deutsche Kultur zu pflegen wünschten. Voraussetzung für gute nachbarliche Beziehungen zu Deutschland sei aber, daß auch den dänischen Völkern Gerechtigkeit und Gerechtigkeit bewiesen werde gegenüber den vielen, die Dänemark jenseits der Grenze mit Kummer habe zurücklassen müssen. Der Ministerpräsident teilte weiter mit, daß die Übernahme Nord Schleswigs Dänemark 200 bis 300 Millionen Kronen kosten werde, und erklärte schließlich, besonders für London sorgen zu wollen.

England und Rußland.

D. London, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Krassin wird mit dem Handelsminister Sir Robert Borne eine letzte Unterredung haben und dann abreisen. Er hat von der englischen Regierung noch wichtige Zugeständnisse erhalten, so z. B. daß die Handelsagenten Sowjetrußlands weder verhaftet noch durchsucht werden können. Krassin hat einem Vertreter des „Observer“ u. a. mitgeteilt, die allgemeine Londoner Konferenz sei leider ins Wasser gefallen, weil Lord George sie abgelehnt habe. Aber Sowjetrußland bestehe auf Abhaltung einer politischen Sonderkonferenz (englisch-russische Friedenskonferenz). Für die Propaganda der Bolschewiken im Ausland sei die Sowjetregierung nicht maßgebend und verantwortlich. Diese Propaganda treibe außerhalb des Machtbereichs der Moskau-Regierung und entspreche der Initiative einiger russischer Behörden. Die bolschewistischen Beamten in England und die englischen Beamten in Rußland genießen Immunität, doch können ihre Papiere und ihre Habe jederzeit von den Behörden eingesehen werden. Das in Londoner Banken deponierte russische Gold wird dem Geleitz nicht unterworfen, das die Wiederausfuhr von Gold verbietet.

Abreise Krassins von London.

mx. London, 11. Jan. (Havas.) Krassin, der gestern eine neue Besprechung mit Robert Borne bezüglich des englisch-russischen Handelsabkommens hatte, wird heute nach Rußland abreisen.

Westungarn.

mx. Wien, 11. Jan. Zu den Gerüchten über den Beschluß der Völkervereinigung, betr. Westungarn, stellt die politische Korrespondenz auf Grund einer Erklärung von unrichtiger Seite fest, von österreichischer Seite sei niemals behauptet worden, daß die Völkervereinigung den Gebietsübergang nach dem Inkrafttreten des ungarischen Friedensvertrages oder die sofortige militärische Räumung des Gebietes durch Ungarn verlangt habe. Die Beschlüsse, eine Störung des Einvernehmens zwischen Österreich und Ungarn bewirkt zu haben, könne demnach keineswegs auf die österreichische Regierung zurückfallen. Die österreichische Regierung sei nach wie vor entschlossen, alles zu tun, um unter Wahrung ihres neuerlich als berechtigt anerkannten Standpunktes in der weltungarischen Frage das freundschaftliche Einvernehmen zwischen den beiden Staaten zu fördern.

Abreise d'Annunzio aus Fiume.

mx. Abbazia, 11. Jan. Nach der „Agenzia Stefani“ wird d'Annunzio nach dem Abzug der Legionäre von Fiume abreisen.

mx. Abbazia, 10. Jan. (Havas.) Gestern haben 270 Legionäre mit 30 Offizieren Fiume verlassen. Bis jetzt haben 2000 Legionäre die Stadt verlassen, ebenso sämtliche Kriegsschiffe des Hafens. Eine Anzahl Legionäre, die nicht Fiume und keine militärischen Verpflichtungen haben, haben um die Ermächtigung nachgefragt, in Fiume bleiben zu dürfen. Die Legionäre, welche die Insel Veglia besetzt hielten, sind in Fiume gelandet, ebenso die von der Insel Arbe. Das Abkommen zwischen General Canali und den Vertretern von Fiume ist somit ausgeführt.

Das erste polnische Kriegsschiff.

D. Paris, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach Nachrichten aus Danzig ist das erste polnische Kriegsschiff „Kommandant Piliński“ am 6. Januar vom Stapel gelassen.

Französischer und englischer Protest bei Griechenland.

mx. Athen, 10. Jan. Der englische und der französische Gesandte haben dem Ministerpräsidenten Kallias einen Protest gegen die Inanspruchnahme der alliierten Anleihe von 400 Millionen Drachmen überreicht.

Verlobung des Königs von Bulgarien.

mx. Paris, 11. Jan. (Drahtbericht.) Dem „Temps“ zufolge meidet das Blatt „Utro“ in Sofia, die Verlobung des Königs Boris von Bulgarien mit der zweiten Tochter des rumänischen Königs sei geplant.

Neue Erfolge der ausländischen Bauern bei Kiew.

mx. Paris, 11. Jan. (Havas.) Über Bessarabien meldet die Agentur „Rus-Union“ neue Erfolge der ausländischen Bauern westlich und nordwestlich von Kiew. Nach der Vertreibung der roten Garnison von Mafarow seien die ausländischen nach Norden gezogen, hätten die Bahnlinie Kiew-Borodjanka abgeschnitten und seien auf Calko-mele, 40 Kilometer nordwestlich Kiew, marschiert. Zahlreiche Bauern hätten sich auf diesem Wege mit den ukrainischen vereint, die im Besitz der Artillerie und der Maschinengewehre seien, die von den deutschen Truppen kürzlich zurückgelassen und seit 1918 von den Bauern verteidigt worden seien.

(88. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Noël.

„So sehen Sie aber gar nicht aus“, meinte Maria. „Eher wie jemand, dem es nicht tate, daß man auf ihn achtgibt. Sie stehen allein in der Welt? Ihre Eltern sind schon lange tot?“

„Bloß mein Vater. Die Mutter starb, als ich anfang, etwas zu verdienen, sie unterstützte zu können. Sie hatte gewünscht, ich solle einen Beruf ergreifen, der baldigen Lohn bringt. Und gerade ich mußte Vater werden. Ich dachte, wenn ich es zu etwas bringe, solle sie es gut haben. Aber aufgeschoben ist so oft aufgehoben im Leben.“

„Schade“, sagte Maria teilnahmsvoll. „Wirklich schade, daß Sie Ihren Aufschwung nicht erlebt hat.“

„Da hätte sie sich viel Zeit lassen müssen“, antwortete Hertter herb. „Wer weiß, wann mein Aufschwung kommt. . . Aber für Sie würde schon mein jetziger Zustand einen Aufschwung bedeuten. Denn Sie war sehr arm. Ja, gnädiges Fräulein“, schloß er herausfordernd, „meine Mutter war eine — Waschfrau. Sehen Sie nur Ihre Prinzessinnenmienen auf und wenden Sie sich von dem Meißner ab!“

Maria blickte ihm gerade ins Gesicht. „Was wissen denn Sie?“ fragte sie leicht. „Bist du nicht noch plebejischer als Sie?“

Der Sturm, der wie ein Riesenvogel mit ausgebreiteten Schwingen heranbrauste, nahm ihr das Wort vom Munde. Er riß und zertrümmerte an ihrem Hut und Kleid, als ob er sie von der Brücke hinunterfegen wollte. Maria hatte wirklich einen Augenblick lang Angst, sie könnte ins Meer hinausgetragen werden.

Unwillkürlich faßte sie nach Hertters Arm. „Kommen Sie geschwind da weg, Herr Hertter! Nicht wahr, ich darf mich in Sie einhängen? Arm in Arm mit Ihnen werde ich eher dem Sturm Trotz bieten können.“

Stumm half er ihr den Rückweg zurücklegen. Da er

General Wrangels Flotte.

mx. Toulon, 11. Jan. (Havas.) Nach Abreise mit der französischen Regierung hat General Wrangel beschlossen, seine ganze Handelsflotte nach Marseille zu dirigieren, während seine militärische Flotte in Biskaya abgerufen werden soll. Die Handelsflotte, etwa 16 an der Zahl, haben sämtlich volle Besatzung.

Amerika und Guam.

D. New York, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der amerikanische Marineminister Daniel hat alle Nachrichten, wonach Amerika beabsichtigt, die Marinestation Guam als Stützpunkt auszugeben, energisch demontiert. Militär- und Marinebehörden sind der Ansicht, daß die Befestigung der Insel Guam unentbehrlich sei, um die amerikanische Herrschaft im Stillen Ozean zu erhalten.

Lord Reading Bischof von Indien.

mx. London, 9. Jan. (Havas.) Laut amtlicher Mitteilung wurde Lord Reading zum Bischof von Indien ernannt.

Unruhen in Indien.

D. London, 11. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus der Gegend von Kathiawar in Indien werden ernsthafte Unruhen gemeldet. Die Eingeborenen durchzogen in Bänden brennend und plündernd das Land, bis die Polizei sie gestreute.

Wiesbadener Nachrichten.

Vorauszahlung auf Umsatzsteuer.

Das Finanzamt Wiesbaden gibt folgendes bekannt: Den gewerblichen oder beruflich tätigen Personen (Gewerbetreibenden, Kaufleuten, Landwirten, Ärzten, Rechtsanwältinnen usw.), die auf ihre Umsatzsteuerzahlungen bis zur Fälligkeit, höchstens bis zum Ablauf des 3. Monats nach Schluß des Steuerjahres für den laufenden Abschnitt, also bis spätestens 31. März 1921 leisten, werden für diese Anzahlungen 3 Zinsen in Höhe von 5 p. S. vom Tage der Zahlung ab vergütet. Die Steuerpflichtigen werden bei Bemessung der Anzahlung von ihrer im Januar 1921 abzugebenden Steuererklärung ausgeben können. Um für den Jahresbeginn einen besonders starken Anreiz auszuüben, ist die Zinsvergütung für Anzahlungen, die bis 31. Januar 1921 eingebracht, auf 6 p. S. erhöht. Diese Zahlungen sind bei der Umsatzsteuerkasse (Klosterstraße 13) zu leisten.

Zahlung des Reichsnotopfers.

Nach einer Mitteilung der Reichsschuldenverwaltung hat der Empfang der Beiträge auf Abrechnung von Schuldenscheinen auf das Konto der Reichsschuldenverwaltung einen solchen Umfang erreicht, daß die Bezahlung dieser Beiträge mehrere Wochen beantragen wird. Da auf diesen Umfang bei der Einzahlung des Reichsnotopfers Rücksicht genommen werden soll, wenn die noch nicht erfolgte Erledigung des Abrechnungsantrags glaubhaft gemacht wird, liegt es einer Bezahlung kein Grund vor. Anträgen über den Eingang von Beiträgen werden von der Reichsschuldenverwaltung nur beantwortet, wenn ihnen mit Freimarken und vollständiger Kasse des Antragenden verbriefene Briefumschläge oder Postkarten beigelegt sind. Es empfiehlt sich auch, die Abrechnungsanträge unter Einreichung eines Einzahlens und den Postchein als Bezeichnung der Antragstellung zu verwenden.

Postpaketverkehr.

Postamtlich wird mitgeteilt: In den Kreisen des Publikums besteht vielfach Unklarheit darüber, welche Bestimmungen für die Verladung von Postpaketen unter Wertangabe gelten und wie die Postverwaltung für Wertpakete haften. Nach der Bestimmung müssen Pakete je nach ihrem Umfang und Inhalt sowie nach der Länge der Beförderungsfreie haltbar und sicher verpackt werden. Für Sendungen bis zum Gewicht von 3 Kilogramm genügt für die Regel, soweit ihr Inhalt nicht von bedeutendem Wert ist, eine Hülle von Packpapier mit fester Verklebung. Schwerere Gegenstände müssen in mehrfache Umschläge von gutem Packpapier gehüllt werden. Sendungen von bedeutendem Wert sind je nach ihrem Inhalt, Umfang und Gewicht in Pappe, Packstreu oder Kisten zu verpacken. Der Verpackung ist bei allen Paketen so einzurichten, daß ohne Öffnung oder Beschädigung des Packstoffes dem Inhalt nicht beizukommen ist. Bei gewöhnlichen Paketen und bei Wertpaketen bis 500 M. kann der Verlust durch eine ungezielte Verhinderung oder, wenn die Hülle aus Packpapier

besteht, mit gutem Klebstoff oder mit Siegelmarken hergestellt werden. Verletzung ist nicht nötig und nicht wünschlich. Der Wert ist bei diesen Wertpaketen nicht auf der Sendung, sondern nur der Wertkarte anzugeben. Wertpakete von mehr als 500 M. müssen versiegelt werden, ferner ist der Wert sowohl auf dem Paket als auch auf der Wertkarte anzugeben. Für Sendungen, die bares Geld enthalten, gelten bei höheren Wertangaben zur Sicherung des Inhalts besondere Verpackungsvorschriften.

Die Haftung der Post im innerdeutschen Verkehr ist weitgehend. Abgeben von der Fahrtafel des Abenders und der natürlichen Beschaffenheit des Guts ist die Postverwaltung nur dann von einer Haftung befreit, wenn der Schaden aus unabwehrbaren Folgen eines Naturereignisses hervorgeht. Aber auch dieser Grund für die Ausschließung der Haftung ist nicht ohne Einschränkung, denn die Post kann sich auf das Naturereignis (Sturm, Blitzschlag, Überschwemmung usw.) nur beziehen, wenn die nachfolgenden Folgen des Naturereignisses, sofern die Pakete auf der Eisenbahn, dem gewöhnlichen von der Post benutzten Beförderungsweg, befördert worden sind, auch für die Eisenbahn unabwendbar waren. Die Post kann sich nicht darauf berufen, nachzuweisen, daß nur für sie die Folgen des Naturereignisses unabwendbar waren. In allen übrigen Fällen des Verlustes oder der Beschädigung von Wertpaketen, also auch für Schäden, die durch höhere Gewalt entstehen, leistet die Post Entschädigung. Nur im außerordentlichen Verkehr ist nach dem internationalen Abkommen der Anbruch auf Schadenersatz ausgeschlossen, wenn der Verlust usw. durch höhere Gewalt herbeigeführt worden ist.

Bei Bemessung des Schadenersatzes für Wertpakete wird der Betrag der Wertangabe mit der Wertangabe zugrunde gelegt, daß sofern die Wertangabe den gemeinen Wert der Sache übersteigt, nur dieser erletzt wird. Bei der Feststellung des gemeinen Werts wird nicht allgemein ein üblicher und angemessener Unternehmervergewinn berücksichtigt. Die Bestimmungen der Postverwaltung dürfen den Anforderungen des Verkehrs und billigen Ansprüchen der Versender gerecht werden. Es ist daher nicht nötig und für den Versender für die Regel nicht zweckmäßig, daß er sich der privaten Wertversicherung bedient. Denn die Post, die bei der Post ohne Wertangabe aufgegeben und bei einer Privatversicherung versichert sind, werden im Postverkehr lediglich als gewöhnliche Pakete behandelt. Der Versender hat also bei der Postbeförderung nicht die Sicherungen, die die Verladung als Wertpaket bietet.

— Rauchtabak in geöffneten Packungen. Die Käufer von Rauchtabak haben häufig den berechtigten Wunsch, die Packungen zu öffnen, um den Inhalt zu prüfen. Die Sachverständigen des Reichsministeriums der Finanzen ist dadurch entzogen, daß er in die Tabaksteuer-Ausführungsbestimmungen folgende Vorschriften aufgenommen hat. In den Verkaufsräumen dürfen von jeder Sorte feingearbeiteter Rauchtabak und Weizenstabak zwei Packungen zur Bestimmung des Inhalts durch den Käufer in der Weise geöffnet werden, daß die angebrachten Steuerzeichen in allen Teilen erkennbar bleiben. Abgesehen davon kann das Finanzamt oder Hauptamt des Finanzes weitere Packungen für die den Zweck gezielten. Derartige geöffnete Packungen dürfen nur mit ihrem ursprünglichen vollen Inhalt an Verbraucher abgegeben werden. Der volle Verlust des Inhalts oder eines Teils davon, ist unzulässig.

— Keine Auswanderung nach China. Der Auslandsabteilung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) in Hamburg wird aus Peking berichtet: Für einen jungen Handlungsgehilfen, der lediglich allgemeine Kenntnisse in Buchhaltung, Korrespondenz usw. besitzt, besteht hier durchaus keine Aussicht, eine Stellung zu erhalten, da hierfür schon Chinesen genommen werden. Ein kleiner Teil von Chinesen hat die Arbeit, selbst mit dem Ausland in Verbindung zu kommen, und ist ihnen zu dem Zweck der jetzt billiger arbeitende Deutsche gerade gut genug; finden sich doch Deutsche in leitender Stellung bei solchen Unternehmungen zu einem Gehalt von 200 Dollar monatlich! Der Chinese will sofort Erfolge sehen und kommt es nicht dazu, dann macht er seinen Laden schnell wieder zu, und der Deutsche ist auf der Straße. Wohnen und hier sehr schwer zu haben; auf Monate hinaus sind alle freierwerbenden Wohnungen wieder belegt. Diese Wohnungsnotlage erzwingt sich durch den großen Zustrom von Russen.

— Das Dienstalter der Jungkrieger aus dem Krieg. Über das Dienstalter der Jungkrieger, die am Krieg teilgenommen haben, besteht immer noch Zweifel. Der Minister für Volksbildung stellt dabei fest, daß einmal die Grundzüge dafür mit Vorwissen zusammen. Zunächst ist das Dienstalter nach den geordneten Vorschriften des alten Lehrerbildungsgesetzes zu ermitteln. Ferner ist ohne weiteres und unter allen Umständen die Dienstzeit im öffentlichen Schuldienst und die Militär- und Kriegsdienstzeit anzuerkennen, die in beiden Fällen nach der Vollendung des 20.

lades, und dort, hinter den Glasheben der großen Seccoranda des „Kaiserhofes“, blühten gepuhte Menschen auf sie nieder.

„Vielleicht erkläre ich Ihnen das einmal“, sagte sie ausweichend.

„Ach, es war also nur so — in den Wind gesprochen?“ stellte Hertter fest. „Nun ja, natürlich! Wie denn auch nicht?“

Er machte Miene, sich zu verabschieden und den Strandweg einzuschlagen, aber Maria eiferte fürsorglich: „Sie werden doch nicht da gehen? Wählen Sie doch den geschützteren Weg durch die Delbrückstraße.“

Sie tat es nicht anders, er mußte mit ihr gehen.

„Natürlich können Sie dort in der Bucht am Langen Berg nicht malen, so lange das Wetter ungünstig ist“, meinte sie, während sie nebeneinander herschritten.

„Was machen Sie unterdessen?“

„Ich habe andere Arbeit genug.“

„Und Herr v. Theyde?“

„Der arbeitet daheim an dem Pastell, dessen Mittelpunkt Sie sind.“

„Wird es nicht gar zu ähnlich?“ forschte sie.

„Fürchten Sie das wirklich?“ fragte er spöttisch zurück. „Das Blatt wird sehr stark vervielfältigt werden, und Sie können sich dann in den Schaufenstern aller Kunsthandlungen bewundern lassen. Sie werden sich schon nicht grämen, wenn diejenigen, die Sie kennen, Sie auf dem Bilde erkennen werden.“

„Glauben Sie? Sie sprechen, als ob Sie mich genau kennen würden“, schmolte Maria.

„Ich kenne die Sorte.“

„Was für eine, möchte ich wissen.“

„Na so, die Eroberin, die die Männer am Gängelseil hält. . . Das ist doch die Rolle, die Theyde Ihnen auf dem Blatt anwies. . .“

„Die mir aber in Wirklichkeit keineswegs paßt. Ich bin gar nicht so darauf erpicht, vielen zu gefallen. Von der Liebe, die man nicht erwidern kann, hat man nichts als Belästigung.“

Jeune Ingénieur Français
de l'art apprendre langue
all-mande voudrait con-
naître jeune fille pour
échange de conversation.
Ecrire S. 862 au journal.

Fransösisch!
3-4 i. Mädchen können
fr. franz. Sirtel (Kopp.
u. Felt) beistehen. Gute
Fortbildung. Bedingung:
Monatspreis 25 Mark.
Off. u. S. 877 Tagbl.-B.

Italienisch!
Frau Sadozio, Kades-
heimer Str. 9, 12-14.
Wer erteilt
italienischen Unterricht?
Off. u. S. 876 Tagbl.-B.

Opernsängerin
erteilt Gesangsunterricht.
Hofstr. 8, 8. 8. 8. 8.
Anf. S. 876 Tagbl.-B.

Neubeginn von Kursen (auch abends)
und Einzel-Unterricht in:
Kunstgeschichte

a) Deutsche Malerei d. Renaissance,
b) Impressionismus und Expressionismus;

Literatur

Shakespeare, deutsche Literatur von 1870 ab;
Philosophie u. Ethik.
Kurse von 10 Vorträgen von P. St. bis Ostern
à Person 45 Mk.

Dr. Adele Reuter, Schlichterstraße
11, 1.
Sprechzeit: Dienstag, Freitag, Sonntag v. 12-1,
Dienstag und Donnerstag von 5-6.

Zu der am 18. Januar beginnenden
Privat-Kochstunde
(einf. u. ff. Küche) nehme ich noch einige
Anmeld. zw. 1-3 Uhr entgeg. H. Karlewski,
gepr. Kochlehrerin, Arndtstraße 6.
Weißbrot- u. Handarbeitsstunde beg. demnächst.

Tanzschule August Krämer u. Frau.
Zu unserer Mitte Januar beginnenden Tanz-
kursen in der alten sowie modernen Tanzweise
werden Anmeldungen jederzeit in unserer Wohnung
Beltramstraße 7, 2 L. frdl. entgegengenommen.

Mitte Januar beginnen neue
Tanz-Kurse
für Anfänger und Vorgeschr. und bitten
wir um weitere Anmeldungen.
Privat- und Einzelunterricht.
Tanzschule August Jung und Frau
Helmundstraße 33, P.

Verloren - Gefunden

Verloren

am 10., abends, Paulinen-
straße, Kirchhof, Adlerstr.,
Schöne Aussicht 5 kleine
Gilet-Kette. Abzugeben
gegen Belohnung. Schöne
Aussicht 44, 2.

Goldener Kettenarmband
vom Kranzplatz nach dem
Nordfriedhof u. von da
zurück nach der Kirch-
straße verloren. Gegen
Belohnung abzugeben. Moritz-
straße 47, 1. od. 49. Laden.

Geldf. Empfehlungen

Es können noch einige
solide Herren an Mittags-
u. Abendessen teilnehmen.
Weberstraße 33, 1.

Achtung!

Renovierarbeiten. Werden
von allen Damen und
Herren, sowie alle
Schneiderarbeiten prompt
und billig bei
H. G. Schneider,
Gartenstraße 10.

Unfertigung

von Mänteln, Jacken,
Sträßenmänteln, Mänteln
und Röcken, sowie Umarbeiten
unter Gar. für gut. Ein
zu möglichen Preisen.
Johanna Topp,
Schmalzstraße 19, 1.
Schneiderin empf. sich
in und außer dem Hause.
Moritzstr. 10, 3. 12.
Kranke empf. sich
im Wiesbaden. Off. unter
S. 875 an den Tagbl.-B.

Unferricht:
Rezitation
Gesangs-Vortrag
Rollens-Studium

Adolph Tormin
(Dramaturg und
Vortragmeister)

Zielertrag 4.
(Sprechst. 9-10, 2-3 Uhr.)

Gründl. Unterricht
in Mandoline u. Gitarre,
mit u. ohne Notiz. Off.
u. S. 875 Tagbl.-B.

Wer erteilt
Mandolinen-Unterricht?
Off. u. S. 873 Tagbl.-B.

Unterricht im Weisswa-
schen. Nähten, Knöpfen,
Ärmeln, Schnittzeichnen
jederzeit Ruberstraße 9.
Wo kann eine Dame
(neue, Kranke, etc.)
das Nähten gründlich er-
lernen? Off. u. S. 875
an den Tagbl.-B.

Weiße Wäsche.
Handgeirte und Bleiche
erwünscht. nimmt Herr-
schaftswäsche an? Sucht
u. Kiefern-Anstalten an
Mittwoch, 12. Jan. 1921.

Saubere Wäsche
gesucht für die wochent-
liche Tisch-, Bett- und
Leibwäsche einer kleinen
Anstalt. Off. u. S. 862 an den
Tagbl.-B.

El. M. M. M. M. M.
u. Tauschen v. Geldern.
Friedrichstraße 6.

Schöne M. M. M. M. M.
u. Tauschen v. Geldern.
Friedrichstraße 6.

Kafete, Spanierin
an der Elbstraße 2, 2.

Herzliche Bitte!
Welches edelstehende Ehe-
paar nimmt acht Jahre
alten Knaben, bis heute
Gehalt ohne gegenseitige
Entschädigung als eigen an?
Off. u. S. 855 Tagbl.-B.

Heirats gesucht!

Jung, hübsches, anständ.
Mädchen, 25 Jahre alt,
zur Zeit in dienender
Stell., dasw. bringt
12000 Mk. Barvermögen
mit in die Ehe, welche
kein Heim mehr besitzt,
sucht auf diesem Wege die
Befriedigung eines an-
ständigen Mannes (Ber-
närter, Arbeiter, Hand-
werker oder unterer Be-
amter), auch auf dem
Land, zwecks baldiger
Heirat. Anständige Be-
mittlung nicht ausschl.
Strenge reelle Off. unter
S. 352 an den Tagbl.-B.

Zwei hellere nette Mädchen

licht, im Haus, hier in
Stellung (28 J., evang.,
27 J., latbol.), wünschen
die Bekanntschaft zweier
netter Herren zw. Heirat,
welche Wert legen auf ein
häusliches Glück. Off. mit
näheren Angaben, wenn
mögl. in W. u. S. 863
an den Tagbl.-B.

Junger Mann

24 Jahre, in sich Stell.,
wünscht auf diesem Wege
die Bekanntschaft eines
anständigen Mädchens
zwecks Heirat.
Offert. mit Bild unter
S. 873 an den Tagbl.-B.

Frankreich.
Regelmäßiger Sammeladungsverkehr
Mainz - Paris
durch
Joseph Stenz, Mainz.
Telephon 39, 2463 u. 4254. F1

Um frühzeitiges Ergrauen
und Unschönwerden der
Haare zu verhüten, ver-
langen Damen und Herren
von ihrem Friseur
Kopfwaschen u. Haarpflege mit
OLDYM
Vorzüglich gegen Schuppen
und Haarausfall
Hersteller: Röhms Haas in Darmstadt

Teilhhaber
still oder tätiger Beteiligung für ein erstes Auto-
mobilgeschäft gesucht mit einem Kapital von
Mk. 500000.
Das Geschäft bietet einen bedeutenden Rein-
gewinn und doppelte Sicherheit.
Gefl. Offerten bitte zu richten unter **J. 877**
an den Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby

Hamburg-Paris-London-New-York
Zweigniederlassung Wiesbaden
Büro: Dotzheimer Str. 57 (Am Bismarckring)
Telephone: 550-4010-1256.

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

Geb. Herr
bestenfalls wünscht
mit Dame reiferen Alters
zwecks Heirat bekannt zu
werden. Off. u. S. 876
an den Tagbl.-Verlag.

I. Herr, 30 Jahre,
sucht die Bekanntschaft
mit einem Fräul. (Bwe-
zwecks Heirat). Off. u. S. 872
an den Tagbl.-Verlag.

Der letzte Walzer.

Die Dame, w. a. Sonntag
(9. d. M.) abends mit 1.
Etern im Residenztheat.
Salonig. Nr. 3, war, w.
v. d. Herrn, welcher i. l.
Blat anbot, falls ehbare
Annäherung erw. um e.
Lebenszeichen u. S. 875
an den Tagbl.-Verl. geb.

Wand-Kalender
in mehrfarbiger Druck-Ausführung auf Karton
50
Pfeila
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatt-Haus, Langgasse 21

Masken-Kostüme

verschied. M., (neu) zu versch. Rheinstraße 33, G. 2.

Erkel Kernseife
Schnittseife + Schmierseife
Flüss. Teerseife + Seifenpulver
in bester Qualität wieder vorrätig. Wieder-
verkäufer äußerster Preise.
Gustav Erkel
SEIFENFABRIK
Langgasse 17. Telephon 91.

Eröffnung
der
Möbel-Zentrale
Moritzstraße 28
gegenüber dem Gericht
(nur im Laden).
Verkauf von einzelnen
neuen und
gebrauchten
Möbelstücken, sowie
kompl. Schlaf-, Speise-,
Herren-Zimmern und
Küchen-Einrichtungen,
zu außergewöhnlich
billigen Preisen.

Dentist Lanke WIESBADEN
Langgasse 16
gegenüber Schützenhof-Apotheke.
Sprechst. Wochent. 10-1 u. 2-5. Tel. 51.

Zahnoperationen mit lok.
Beträubung.
Zahnschmerzbehandlung schnellstens.
Kaltbare Plombierungen.
Künstl. Zahnersatz
mit u. ohne Platte, aus bestem Friedensmaterial.
Sachgemäße Gebißreparaturen
und Umarbeitungen.

Uhrmacherei M. Ebbe
Kirchgasse 49, 1
zahlt die höchsten Tagespreise für altes
Gold, Silber, zerbrochene Gebisse usw.
Repariert schnell und billig
Uhren u. Grammophone.

Schnittmuster
nach Mass.
A. Laurent-Fleinert
Herrngartenstraße 18.

Von der Reise zurück
Dr. Leo Hirschland.

Für Wiederverkäufer:
Zigarren, Tabake, Kautabake,
Zigaretten zu Fabrikpreisen
empfiehlt 1523
Adolf Haybach, Harderstr. 16 pt.

Seute verschied. plötzlich, infolge Herz-
schwäche, im 56. Lebensjahr, unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante
El. Lina Tiefenbach
Stillerin.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Tiefenbach.
Wiesbaden (Seerabenstr. 3), 10. Jan. 1921.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm.
21/1, Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus statt.

Carl Struck, Goldschmied
Michelsberg 15 - Telefon 2196
 empfiehlt sein reichhaltiges
 Lager in Gold-, Silber- und Double-Waren
 zu niedrigsten Preisen. Besonders preiswert:
 Damentaschen, Alpaca vers. 250.— bis 300.—
 Spiegel-Medallions „ „ 20.— „ 30.—
 Zigaretten-Etuis „ „ 50.— „ 90.—
 Zigaretten-Spitzen „ „ 15.— „ 20.—
 „ „ 800 Silber 22.— „ 50.—
 Armbanduhren in Silber, Tula und Gold.
 Samtliche von mir geführten Waren sind nur
 in Qualität. Kein Kriegs- od. Ersatzmetall.
 Neuheiten, Reparaturen, Verzinnen, Ver-
 silbern in eigener Werkstatt 1733

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
10 kar. Gold 333 gestempelt v. 51.— an
 Leihung aus dem Lager.
Bek 70 Kirchgasse 70
 gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
 Tel. 6133. 1506

A
 Wir fertigen in jeder Art und Ausführung
 unterfachmännlicher Beratung moderne und originelle
Werbedrucksachen
 KÜNSTLER-
 ENTWÜRFE
 L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
 TAGBLATTHAUS WIESBADEN LANGGASSE 21

Geschmackvolle
Speisezimmer
 in dunkel Eiche, durch günstigen Einkauf
 sehr vorteilhaft bei 1374
Gebrüder Leicher, Oranienstr. 6.

Hotel „Bristol“ Restaurant
 (früher Hotel Fuhr)
 3 Geisbergstr. Telefon 5844. Geisbergstr. 3.
Exquisite Küche.
 Menüs in unübertroffener Reichhaltigkeit.
 Diner 20, 35 Mk. Souper 20, 40 Mk.
 Speisen à la carte in großer Auswahl.
Vornehmes Tafel-Konzert.

Treffpunkt
Kahlbaum Likörstube
 Spiegelgasse 3, Ecke Webergasse.
 Glasweiser Ausschank. Liköre und Weine.
 Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise.
Hotel Trierischer Hof.

Hansa-Hotel
 Wiesbaden
 Ecke Rhein- und Nikolastraße
 Besitzer: F. Lederbogen.
Heute
Großes
Schlachtfest

WALHALLA.
 Heute letzter Tag des ersten Teils!
Lieblingsfrau des Maharadscha.
Gunner Tolnces.
 II. Teil ab morgen. :: III. Teil ab Dienstag.

Anna Bolyn
 Historischer Prunkfilm der Ufa
 in 6 Akten.
 Regie: Ernst Lubitsch.
 Hauptrollen:
 Henry Porten, Emil Jannings
 Paul Hartmann, Egede Nissen.

Täglich 4 geschlossene Vorstellungen:
 Nachmittags 3, 5, 7 und 8³/₄ Uhr.
 Abonnements-, Dauer- und Freikarten ungültig.
 Vorverkauf täglich vormittags 11—12 Uhr an der
 Thalia-Kasse, Kirchgasse 72.
Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Telefon 6137.
 Zur besonderen Beachtung! Da der Film „Anna Bolyn“
 über Freitag hinaus nicht verlängert werden kann, finden heute
 Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags 10¹/₂, bis
 12¹/₂ Uhr **3 Sonder-Vorstellungen**
 statt. Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen sind vormittags ab
 10 Uhr an der Theaterkasse, Kirchgasse 72, zu haben.

Ratskeller-Restaurant
 Am Schloßplatz, Tel. 6313
Spezial-Gericht von 12 Uhr Mk. 6.00.
 Frische Ochsenbrust mit Boullionkartoffeln,
 Meerrettichsauce und rote Rüben.

Abendplatten für Mittwoch, 12. Januar:
 Kartoffelsuppe auf Rat herin-Art . . . Mk. 3.50
 Schweinschinken mit Löffel-Erbsen . . . 6.50
 Kartoffel-Puffer mit Apfel-Kompott . . . 8.50
 Münchener Zwiebelfleisch mit Klöße . . . 10.00
 Hasenpfeffer mit Kartoffelklöße . . . 10.00
 Pökelschinken mit Sauerkraut u. Kartoffeln . . . 15.00

Heute:
Schlacht-Fest
 im
„Europäischen Hof“
 Langgasse 32/34.

Bierstube Poths Weinklausen
 7 Langgasse 7.
Donnerstag:
Schlachtfest!

Männer-Gesangverein „FRIEDE“
 Vorläufige Anzeigel
Sonntag, 16. Januar 1921,
 ab nachm. 4 Uhr, im Saale des
 Kath. Ges. Hauses, Dotzhe m. Str. 24
 (anstatt Maskenball)
Große humorist. Unterhaltung
mit Tanz.



Schöner Saal
 im Zentrum der Stadt für Tanzfränzchen oder
 Verein zu vergeben. Näheres b. Bauer, Michelsberg 7.

Apollo-Kino
 Schwalbacher Str. 51. Tel. 529. Wiesbaden.
 Täglich Vorstellung von 6—11 Uhr.
 II. Teil:
Lassiter der Rächer.
 Abenteuer-Drama im Lande der Mormonen.
 Kinoroman in 5 Episoden mit William Farnum.
 Zweite Epoche: „Die Regenbogenstraße“.
Seelenstürme. D. spazierend. Stockfisch
 Lustspiel. Dieck und Jeff.
 Lebende Zeichnungen.
 Sonn- und Festta s: MATINEE um 3 Uhr.

Kinephon
!! Der große Monumental-Prunk-Film !!
Der Richter von Zalamea.
 Schauspiel in 5 Akten. Gespielt von
 Lili Dagover / Albert Steinrück
 Hermann Vallenin / Ernst Legal
 —> Sp. n. e. d. g. i. v. o. l. e. H. a. n. d. l. i. n. g.
 —> Reichbewerte Massenszenen.
 —> Glänzende Einzeldarstellung.
 —: Die Tragödie einer Liebe —:
 Filmspiel in 1 Akt.
 :: Die vierte Dimension ::
 Fideles Lustspiel in 2 Akten.



Schulranzen
 und
Schulmappen.
A. Letschert
 10 Faulbrunnenstr. 10
 Habe eine große Anzahl
 3 u. 4 Jahre alte schöne
 rothfarb. Tobacktscheer-
 Kränze zu 1.50 Mk. das
 Stück, sowie eine Anzahl
 schöne 2mal tranende rote
 Himbeerstöcke zu 50 Pf.
 das Stück raumunabhäng.
 abgegeben. Fr. Dines,
 Rindermeister, Dohheim,
 Nieblicher Straße 16.
 Telefon 4464.
 Großer Besten Stachelb.
 Johannish. u. Himbeer-
 Kränze, iow. alle Sort.
 Bäume hat abzugeben
 J. Kellering,
 Mainzer Straße 90.

Achtung!
 Freitag Rolle nach Frankfurt.
 16. Rhein. Hol. C. Membrer.

ODEON
 Auf altem Wunsch!
Die Arche.
 Schauspiel in 7 Akten
 nach dem bekannten
 Ullstein-Roman von
 Werner Scheff.
 In den Hauptrollen:
 Eva Speyer
 Klissa v. Sievers.
 Sklaven d. Sinnlichkeit.
 Die Tragödie einer
 Leidenschaft. 5 Akte,
 mit Maria Widal.

Monopol
 Wilhelmstr. 8. T. 598
 Heute das große
 Sensations-Drama
Menschen in Ketten.
 In 5 Akten.
 In der Hauptrolle:
 Friedr. Zelnik.
 Lustspiel in 3 Akten.
 A. Hohelits Fürsprache
 in der Hauptrolle:
 Dorrit Weixler.
 Künstlermusik.
 Spielzeit: 8-10¹/₂ Uhr.

Heute das große
Sensations-Drama
Menschen in Ketten.
 In 5 Akten.
 In der Hauptrolle:
 Friedr. Zelnik.
 Lustspiel in 3 Akten.
 A. Hohelits Fürsprache
 in der Hauptrolle:
 Dorrit Weixler.
 Künstlermusik.
 Spielzeit: 8-10¹/₂ Uhr.

Theater
Staatstheater Wiesbaden
 Mittwoch, 12. Januar.
 18. Vorstellung Abonnements A.
Gidelfio.
 Oper in 2 Akten (4 Bildern)
 von E. van Beehoven.
 Don Fernando . . . Fritz Wiedersheim
 Don Alvaro . . . G. v. Andra
 Morello . . . Christian Streib
 Leonore, 1. Pr. Geir. Geirsdorf
 Rocco, Kellnermeister. Herr. Sippin
 Marzeline . . . Adele Kramer
 Joachime, Wächter. Herr. Schorn
 Ein Hausmann. Friedr. Bräuer
 Staatsgefängnisse. Hans Schuh
 Alfred Witschel
 Musikal. Leitung: Prof. Schor.
 Anfang 7. Ende etwa 9.45 Uhr.

Reizend. Theater.
 Mittwoch, 12. Januar.
Die Gasse mit Lola.
 Schauspiel in 3 Akten von Rud.
 Bernauer u. Rud. Schaner.
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Marie
 Pollit, Emma Peters, Ida
 Lohman. Die Herren: Eduard
 Wöh. Jacques Stöcker, Ludwig
 Rappert, F. B. Dietz, Hermann
 Parudel.
 Anfang 7. Ende 9 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
 Mittwoch, 12. Januar.
Abonnements-Konzerte.
 Städtisches Kapellorchester.
 Leitung: H. Troner, städt.
 Kapellmeister.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
 1. Ouvertüre zu „Die Ent-
 führung aus dem Serail“
 von W. A. Mozart.
 2. Ave Maria, Lied von F.
 Schubert-Lux.
 3. Fantasie aus „Der Fischlein“
 von Lojaneau von Adam.
 4. Aquasellen. Walzer von
 Joh. Strauß.
 5. Im Hochland, Ouvertüre
 von N. Gade.
 6. Serenade roccoo von E.
 Meyer-Helmond.
 7. Fantasie aus „Lobengrin“
 von R. Wagner.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:
 1. Ouvertüre „Mozartstille und
 glückliche Fahrt“ von
 Mendelssohn-Bartholdy
 2. Ballettmusik von Hans-
 Moth.
 3. Einleitung v. Op. „Loreley“
 von Max Bruch.
 4. Meditation v. Bach-Gounod.
 5. Suite aus dem Ballett
 „Coppelia“ von L. Delibes.
 a) Variationen über ein
 altes Volkslied.
 b) Festtanz und Stunden-
 walzer.
 c) Musik der Automaten
 und langsame Walzer.
 d) Csárdas.
Vortragszyklus zeitgenöss.
Dramatiker.
 Pankalla abends 8 Uhr im
 kleinen Saal:
II. Vortrag
 Kasimir Edschmid.
 „Knut Hamsun und die europä-
 ische Situation.“

Wegen Ueberfüllung

unserer Lager sind wir gezwungen, im Inventur-Ausverkauf
große Mengen Waren zu

**Schluss
Samstag!**

Verlustpreisen

abzustößen. Ein Blick in unsere Schaufenster überzeugt Sie von der
enormen Billigkeit, die wir momentan bieten.

Jedes Teil wird bereitwilligst aus dem Fenster genommen.

Frank & Marx

K 9

Die Verdingungstermine für die
A) Kunstkleinarbeiten (Los 1-19) und
B) anderen Verdingarbeiten (Los 1-41)
für 14 Belagungswohnhäuser sind zu
A) Freitag, den 23. Januar 1921, vorm. 10 Uhr.
B) Samstag, den 23. Januar 1921, vorm. 10 Uhr.
Die Angebotsunterlagen, einzeln, Stücken, werden
für 10 Mk. zu A), für 25 Mk. zu B), auf Zimmer 19,
Kleine Wilhelmstraße 3 abgegeben.
Die Hälfte der Gebühren wird nach Eingang
eines bedingungsgemäßen Angebots zurückerstattet.
Bittschriften werden gegen Erstattung der Selbst-
kosten abgegeben.
Wiesbaden, den 7. Januar 1921. F217
Städtisches Hochbauamt.

Öffentliche Mahnung.

Es wird ersucht, die seit dem 1. d. M. fälligen
Zinsen und Tilgungsraten innerhalb 3 Tagen an
die unterzeichnete Kasse zu entrichten, andernfalls
wird die kostenpflichtige Beitreibung unter Anrech-
nung von Verzugszinsen vom Fälligkeitstermin ab
erfolgen. — Zahlzeit: vorm. 8½-12 Uhr Schaller 7.
Wiesbaden, den 10. Januar 1921. F355

Hauptkassier der Nassauischen Landesbank.

Bekanntmachung.

Diejenigen israelitischen Einwohner, die am Befest-
fest 1921 anstatt Brot Naggen zu beziehen wünschen,
werden ersucht, dies im Gemeindefaal, Schulberg 3,
an folgenden Tagen anzumelden:

A-E, Montag, den 10. Januar
F-H, Dienstag, den 11. Januar
I-N, Mittwoch, den 12. Januar
O-R, Donnerstag, den 13. Januar
S-Z, Freitag, den 14. Januar.

Vorzulegen sind: Haushaltsbuch und sowie
sämtliche Brotkarten nebst den bei den Bäckern befind-
lichen Brotscheinekarten behufs Entwertung einer Wochen-
menge Brot. Es wird dringend gebeten, diese Vorzeu-
gung ausdrücklich zu beachten, da der Bezug von
Naggen sonst nicht bewilligt werden kann.

Die Entgegennahme der Naggenbestellung findet
in diesem **nur im Gemeindefaal, Schulberg 3,**
vormittags von 9-1 Uhr, an den oben angegebenen
Tagen statt. Spätere Bestellungen können nicht berück-
sichtigt werden.

Der Vorstand.

der Israelitischen Kultusgemeinde.

Amerikanische Heeresbestände.

Der große Restverkauf. Billigste Preise!
Blaue u. braune Drilljacken
und Hosen 29.—, 33.—, 36.—
Wollene Hemden, Unterhosen
und Jacken 29.—, 33.—, 36.—
Drill-Kesselanzüge (Jacke u. Hose in
einem Stück), für Chauffeurs,
Motorfahrer etc. geeignet 65.—
Lederwesten, für Motorfahrer geeignet 130.—
Wickelgamaschen p. Paar 12.50, Schals 8.50,
Schlafdecken 67.— Ferner neue Posten: Unter-
hosen 18.50 u. 21.50, Wollflanellhemden 65.—,
la Sportflanell 14.50 u. 18.50 la Hemdentuch,
75 u. 100 breit, 11.50.

F. Vogeler, Bismarckring 7
(Eingang durchs Tor).

Für Ofenheizung u. Zentralheizung
empfehle

Brektorf

von großem Wert. Derofelbe kann zur Zeit noch in
jeder Menge marktfrei geliefert werden. 1720

Kohlenkontor für Ruhrkohlen

Friedrich Zander

Adelheidstraße 44.

Bernspr. 1048.

Hotel Nonnenhof - Versteigerung

morgen Donnerstag, den 13. cr., vorm. 9½ Uhr beginnend.

Zum Ausgebot kommen noch

Schlafzimmer u. einzel. Möbel sowie 1 Nähmaschine, Korbfessel, Wasch-
garnituren, Bilder, Tische, Vorhänge u. Portieren, Tisch- u. Stepp-
decken, Polster- u. andere Türen, Abteilmöbel, 1 Hotelflachenherd mit
Boiler, 4 Defen, 2 email. Badewannen, 1 sehr guterhaltene Wäsche-
einrichtung, 1 Speisenaufzug mit 2 Motoren u. vieles andere mehr.

Am Freitag, den 14. cr.

kommen die Marmortische, 1 Kassenschrank, 2 Glaschränke, 1 Registrierkasse für neun
Bedienungen, sämtliches Hotelgeschloß, Bier-, Wein-, Sekt- und Löffelgläser sowie die
Teppiche, Läufer und Vorlagen zum Ausgebot.

Ueber Freitag siehe Sonder-Anzeige.

Wiesbadener Auktionshaus Willy Wint

Auktionator und Taxator, handelsgerichtlich eingetragen.
Luisenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Selten schön
Herrenzimmer
empfehlen sehr preiswert
Gebrüder Leicher,
Oranienstraße 6.

Diverse 1709
**Schreibfisch-
Modelle**
im Ausverkauf billigst bei
Morys, Mainz
Christophstr. 5, Tel. 586.

Schuhmacher! Achtung!
Ein Posten Schuh-Defen in allen Farben
billig abgegeben. Kaiser's Rheinbahnstraße 2, Part.

festigt
Stempel G. Bögen,
Langeasse 37, Tel. 2423.

Wer arbeiten soll

bedarf einer hochwertigen Ergänzung der noch
immer knappen Lebensmittel.

Gute Schokolade

ist das altbewährte Mittel, um zu jeder Tages-
zeit den ermüdenden Körper zu stärken und ihm

jeden Rest des Hungergefühls

zu nehmen. — Das Erzeugnis der einheimischen
Schokoladen-Industrie erfüllt diese Ansprüche
des deutschen Volkes besser als irgend ein
Auslandsfabrikat es vermag. Darum kauft nur

Deutsche Schokolade

Verband deutscher Schokolade-Fabrikanten (e. V.) Dresden.

In **Kaararbeiten**
wähle man
nur das Beste.
Kästner & Jacobi
Tel. 5959
Tanusstraße 4
Wilhelmstraße 56
(Hotel Nassau)
Kranzplatz
(Hotel Rose).

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 21. Januar 1921
vormittags 10 Uhr

Oranienstraße 39

auf Grund des Beschlusses des Amtsgerichts Wiesbaden
vom 17. August 1920, 1 M 283/20

1 fast neues hochherrenhaftliches Reise-Auto Presto

14/40 PS., 4 sitzig mit 2 Motoren,
Messingspighlblei, Fahrer- und
Innenausklag Cordstoff mit abnehmba-
ren Contifellen, mit fast neuer Aus-
landsbereifung, Reifengröße 935×135,
Gewicht des Wagens komplett mit
Reservebereifung 1800 Kilogramm

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Beichtigung kann jeden Tag erfolgen. Meldungen
hierzu in meinem Büro, Oranienstraße 39, 2. Raum.
Zulassungsbescheinigung wird bei Kauf ausgeteilt.
Wiesbaden, den 10. Januar 1921.

Barstnecht, Gerichtsvollzieher
Oranienstraße 39.

Achtung!
So kauft man am billig-
sten getragene Kleider u.
Schuhe usw.? Nur beim
Altändler, Diehlstraße 13,
im Laden.
Schuhe von 5 Mk. an. Damen- und Herren-Röcke und
Mäntel von 15 Mk.